

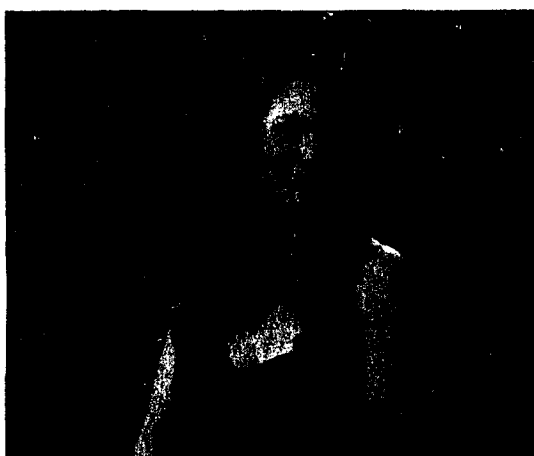
VOLKS BLATT | **SPLITTER**

Möchtegern-Bankräuber festgenommen

SAN SALVADOR – Splitternackt und dreckverkrustet sind in El Salvador zwei Kriminelle gefasst worden, die einen Tunnel zum Tresorraum einer Bank gegraben hatten. Die beiden Männer waren bei ihren Grabungen schon fast bis zu dem Tresorraum vorgestossen, als ihr 75 Meter langer Tunnel einstürzte und durch ein Loch in der Strasse sichtbar wurde, wie die Polizei am Dienstagabend mitteilte. Die beiden Täter, die sich offenbar wegen der Hitze unter der Erde ausgezogen hatten, versuchten vergeblich, zu fliehen. Die Polizei hatte die Strasse schon seit einiger Zeit verstärkt beobachtet, weil Anwohner der Bank von seltsamen Geräuschen berichtet hatten. (AP)

Osthoff laut Zeitung von Sicherheitskräften verraten

BERLIN – Die irakischen Sicherheitskräfte sollen einem Zeitungsbericht zufolge in Verdacht stehen, den Entführer von Susanne Osthoff Hinweise gegeben zu haben. Das berichtete der «Tagesspiegel» unter Berufung auf deutsche Sicherheitskreise. Das Auswärtige Amt kommentierte den Bericht auf Anfrage nicht. Dem Blatt zufolge kündigte Osthoff ihre Reise an und konnte so leicht ausgespäht werden. (AP)



Moore und Hayek moderieren Friedensnobelpreis-Konzert

OSLO – Die Hollywood-Schauspielerinnen Julianne Moore (Bild) und Salma Hayek moderieren das Osloer Friedensnobelpreis-Konzert am 11. Dezember. Das teilte die Veranstalter der Nachrichtenagentur AP mit. Auftritte sollen unter anderem Gladys Knight, Duran Duran und die Sugababes. Die Musikveranstaltung findet einen Tag nach der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo statt und ist ein wichtiger Bestandteil der dreitägigen Feierlichkeiten. In diesem Jahr geht der Preis an die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) und ihren Generaldirektor Mohamed El Baradei. Sie werden für ihren Einsatz gegen die Weiterverbreitung von Atomwaffen ausgezeichnet werden sollen. (AP)

Kein Abzugstermin

US-Präsident erläutert Irak-Strategie

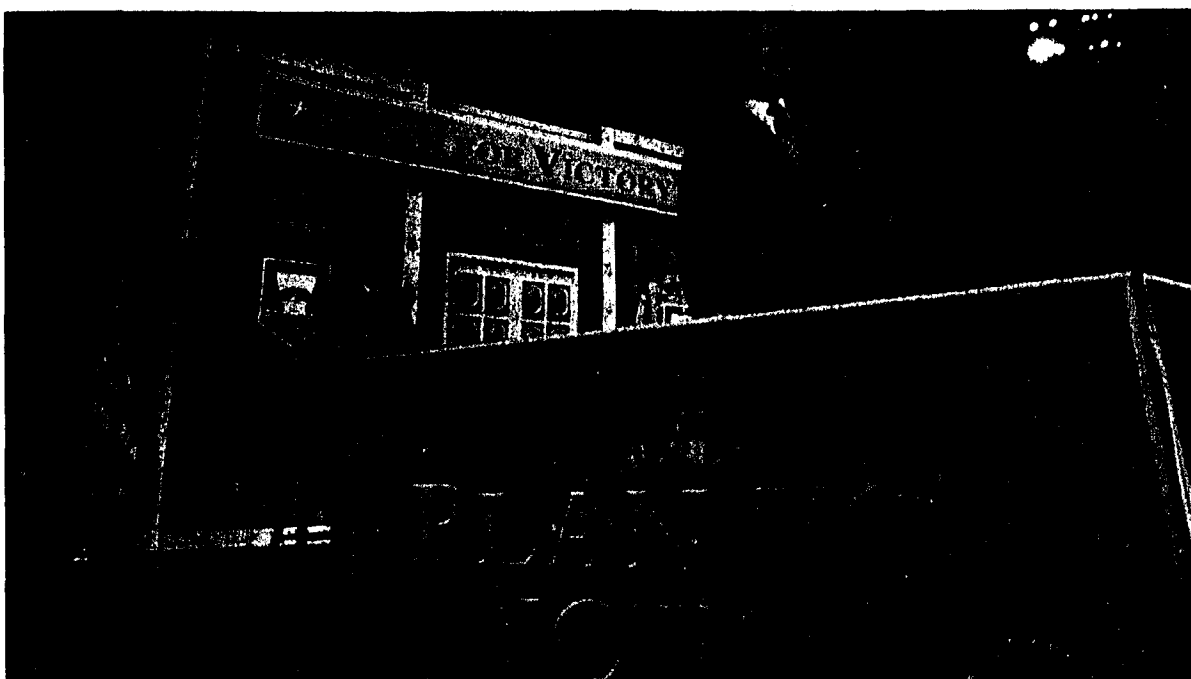
WASHINGTON/BAGDAD – Die US-Regierung will ihre Truppen im Irak voraussichtlich im kommenden Jahr verkleinern. Einen Zeitplan für den Truppenabzug lehnte US-Präsident George W. Bush in einer Strategierede aber erneut strikt ab.

Die Entscheidung über eine Verringerung der Zahl der US-Soldaten hänge allein von der Lage «vor Ort» ab und nicht von Zeitplänen, «die Politiker in Washington machen», sagte der Präsident gestern in einem Ausbildungszentrum der US-Marine in Annapolis in Maryland. Auch in einem vor der Rede Bushs veröffentlichten Strategiepapier des Nationalen Sicherheitsrats wurde festgehalten: «Kein Krieg ist jemals nach Zeitplan gewonnen worden, und auch bei diesem wird es nicht so sein.»

Viele Jahre der Gewalt

Das auf November 2005 datierte Papier ist der bislang detaillierteste Plan des Weissen Hauses zum weiteren Vorgehen im Irak. Das Land muss sich danach noch auf viele Jahre der Gewalt einstellen, auch wenn die irakischen Sicherheitskräfte nach den Worten von Bush in diesem Jahr grosse Fortschritte gemacht haben.

Sie könnten nun zunehmend eine führende Rolle bei der Sicherung des Landes spielen, erklärte Bush



US-Präsident George W. Bush: «Unser Ziel ist es, genügend irakische Streitkräfte auszubilden, sodass sie den Kampf gegen die Terroristen aufnehmen können.»

in seiner Rede. Das ermögliche es den US-Truppen und ihren Verbündeten, sich immer stärker auf die Ausbildung der irakischen Einheiten und Polizeikräfte sowie auf die Suche nach Terroristen zu konzentrieren.

Bush wollte mit seiner Rede vor allem der Kritik entgegentreten, es fehle ihm an einer klaren Strategie für Fortschritte im Irak und einen Rückzug der US-Truppen. Zurzeit befinden sich rund 160 000 Soldaten im Irak. Seit März 2003 wurden

mehr als 2000 US-Soldaten getötet, weitere 16 000 verwundet.

Neue Entführungsorte

In den Wochen vor der irakischen Parlamentswahl Mitte Dezember wird zudem eine weitere Zunahme der Gewalt erwartet. Allein in den vergangenen Wochen sind bei Anschlägen mehr als 200 Menschen getötet worden, und in den vergangenen Tagen setzte eine neue Serie von Entführungen ein. Aufständische nahmen erstmals auch eine

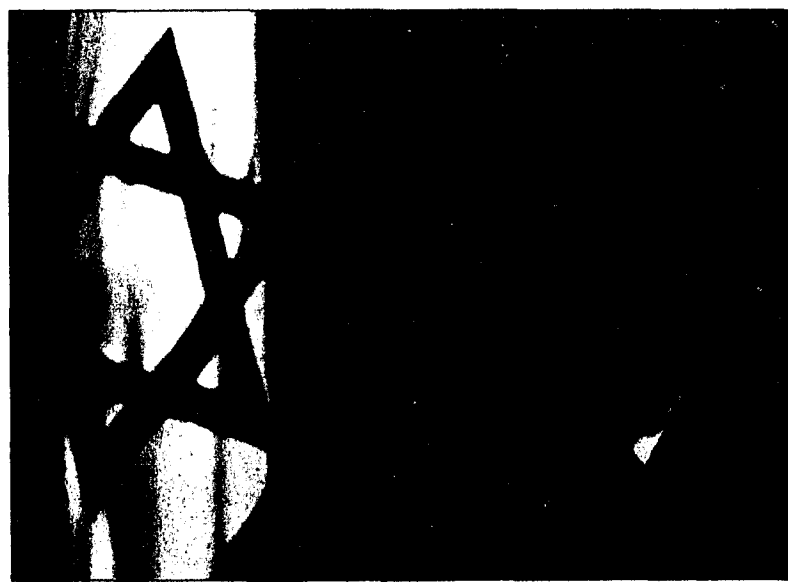
Deutsche als Geisel und setzten damit ein Land unter Druck, das zu den vehementesten Gegnern des US-geführten Krieges zählte. Zugleich ist Deutschland jedoch an der Ausbildung irakischer Sicherheitskräfte ausserhalb des Golfstaates beteiligt. Bei neuen Anschlägen starben gestern mindestens 12 Menschen, darunter zwei Kinder. Allein bei einem Angriff auf Bauarbeiter nahe der Stadt Bakuba in Nordosten des Landes wurden acht Menschen getötet. (da)

Unterstützung für Scharon

Israel: Schimon Peres erklärt Parteiaustritt

TEL AVIV – Der ehemalige Vorsitzende der israelischen Arbeitspartei, Schimon Peres, hat gestern seinen Parteiaustritt angekündigt. Er will bei den Parlamentswahlen Ende März Ministerpräsident Ariel Scharon unterstützen.

Scharon seinerseits hatte wegen anhaltender Differenzen mit dem rechten Likud-Flügel die von ihm mitgegründete Partei vor einer Woche verlassen. Seine neue Partei Kadima (Vorwärts) tritt bei der vorgezogenen Parlamentswahl am 28. März an. Seine «Dienstzeit» in der Arbeitspartei sei «abgelaufen», sagte Peres am Mittwochabend vor Journalisten in Tel Aviv – er war seit fast 50 Jahren Mitglied der Ar-



Der 82-jährige Friedensnobelpreisträger Peres war auch vom neuen Chef der Arbeitspartei, Amir Peretz, umworben worden.

beitspartei. Scharon gehe es darum, den «Friedensprozess fortzusetzen». Dabei sei Scharon für «neue Ideen offen».

Daher wolle er Scharon bei seinen Bemühungen unterstützen, nach den Wahlen erneut ins Amt des Regierungschefs zu gelangen, sagte Peres. Die Kadima-Partei hat laut Umfragen gute Chancen, als stärkste Kraft aus der Wahl hervorzugehen.

Die israelische Zeitung «Jediot Achronot» veröffentlichte am Mittwoch eine Umfrage, laut der Scharons Partei bei den Neuwahlen mit 34 von 120 Parlamentssitzen stärkste Fraktion werden könnte. Die Arbeitspartei folgt mit 27 Mandaten. (sda)

Weltpremiere

Frau erhielt Gesicht transplantiert

PARIS – In Frankreich hat erstmals in der Welt ein Mensch ein Teil des Gesichts erfolgreich transplantiert bekommen. «Der Gesamtzustand der Patientin ist hervorragend», teilte das Universitätsklinikum im nordfranzösischen Amiens gestern mit.

Am Sonntag und Montag hatte der bekannte französische Chirurg Jean-Michel Dubernard aus Lyon mit seinen Mitarbeitern den Eingriff in der Uniklinik von Amiens vorgenommen. Die Ärzte übertrugen einer im Mai von Hunden angefallenen und verunstalteten 38-Jährigen das Dreieck aus Nase, Mund und Kinn von einer Spenderin. Zuvor hatte bereits Dubernard einen entsprechenden Bericht des

Pariser Nachrichtenmagazins «Le Point» bestätigt, welches am Donnerstag erscheint.

«Wenn dieser Versuch gelingt, wird die Patientin ihr neues Aussehen akzeptieren müssen», berichtete «Le Point». Kurz- und langfristig gebe es zudem ein Risiko, dass das fremde Gewebe vom Körper abgestossen werde.

Am Sonntag wurden dem Bericht zufolge in der Universitätsklinik Lille der untere Teil des Gesichts einer hirntoten Spenderin entnommen. Am Montag wurde das Gewebe – ein grosses Dreieck – verpflanzt. Gesichtstransplantationen waren 1997 im US-Thriller «Face/Off» von John Woo thematisiert worden. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Ehrlicher Taxifahrer reich belohnt

LOS ANGELES – Für seine Ehrlichkeit ist ein Taxifahrer in Los Angeles mit 10 000 Dollar (rund 13 000 Franken) und einem Diamantarmband belohnt worden. Haider Sediqi hatte vorletzte Woche in seinem Taxi Diamanten im Wert von 350 000 Dollar gefunden, die in einem kleinen braunen Beutel verpackt waren. Weil sich auch eine Telefonrechnung darin befand, konnte er den Besitzer, den Juwelier Eric

Austein, ausfindig machen und ihm die Steine zurückgeben. Austein habe ihm prompt eine Belohnung versprochen. Daran habe er aber nicht mehr weiter gedacht, sagte Sediqi – bis Geld und Schmuck vor ein paar Tagen ankamen. Genauso viel bedeute ihm aber das Dankeschreiben des Juweliers: «Er sagte, dass ich sein Leben verändert habe», zitierte die Zeitung «The Daily Breeze» Sediqi am gestrigen Mittwoch. Der 40-jährige Einwanderer aus Afghanistan hat mit seiner Frau zwei Kinder, ein drittes ist unterwegs. Das Armband schenkte Sediqi seiner Frau Nasima, und das Geld will er für die Ausbildung seiner Kinder zurücklegen. (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

Weitere Infos
www.vb.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen